

Revenge

Von Nijin

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1		2
Kapitel 2: Kapitel 2		9
Kapitel 3: Kapitel 3		17

Tränen in die Augen trieben, zu unterdrücken, wischte sich mit dem Handrücken das Blut so weit es ging vom Mund und unter der Nase weg, rieb es an seiner schneeweißen Kleidung ab und versuchte sich aufzurappeln.

"Du gibst's wohl niemals auf, Schlange!", rief eine Kinderstimme aus dem Kreis der versammelten Kinder. "Siehst doch zu! Jono ist stärker als du! Du bist nichts!"

Seth versuchte diese Stimmen zu überhören und stellte sich auf wackeligen Beinen vor den Blondschoopf, der erneut seine Fäuste geballt hatte.

"Was ist? Noch immer nicht genug Prügel? Was möchtest du als Nächstes gebrochen bekommen?", zischte der Junge und seine braunen Augen glitzerten angriffslustig. Doch bevor er noch etwas sagen, geschweige denn tun konnte, stürzte sich Seth bereits auf ihn.

Gezielt schlug er auf den Blondem, der einige Zentimeter größer als er war, ein und schaffte es den anderen auch zum Bluten zu bringen.

Doch die Freude hielt nicht lange, und schon flog eine Faust als Antwort in seine Magengegend. Ein Knietritt folgte, und schon lag er wieder auf dem Rücken, Jono über sich habend, welcher ihn knurrend anblitzte. In diesem Moment sah der Junge aus wie ein wütender, blonder Zottelhund, bemerkte Seth.

Am Rande notierte er das immer lauter werdende Jubel der anderen Kinder, die ihren Jono beim Siegeszug anfeuerteten.

Warum immer Jono? Warum nie ihn? Klar, sie hatten Angst vor ihm, aber...

"WAS MACHT IHR DENN DA?", schrie plötzlich eine ihm zu bekannte Frauenstimme und das Jubel und Geschrei um ihn herum erstarb.

"Oh, Nein! Schnell weg!", konnte Seth gedämpft von der Seite hören, und spürte im nächsten Moment, wie die Last des kleinen Jungenkörpers von Jono von ihm gezerrt wurde. So schnell sie nur konnten, rannten die Kinder davon.

Keuchend blieb Seth auf dem Boden liegen, und hörte die lauter werdenden Schritte seines Kindermädchens.

Diese blieb vor ihm stehen und beugte sich über ihn. Schnappte ihn am Handgelenk und zog ihn hoch, ihm Halt gebend.

"Hast du dich schon wieder geprügelt? Wann hört es denn auf? Dein Vater wird dieses mal sehr wütend werden! Er hatte dich schon mehrere Male gewarnt! Lernst du denn nie daraus? Was nützt es dir denn sich zu schlagen, wenn du immer als Verlierer da raus gehst? Seth? Antworte!", redete die Frau auf ihn ein und zog ihn hinter sich her, an ihm leicht rüttelnd, damit er ihr antwortete.

Doch Seth blieb stumm. Sollte sie doch reden! Sollte sein Vater doch schreien, ihn bestrafen, ihn einsperren. Dass er sich verprügeln ließ, mussten sie nicht verstehen. Das würden sie auch nicht können. Wie denn auch, wenn er es doch nur darum tat, weil er damit sich den anderen immer stellte, zeigte, dass er kein Feigling war, und damit erreichte, dass wenigstens einer keine Angst ihm gegenüber zeigte.

Auch wenn es erniedrigend war, auch wenn es weh tat, beleidigt sowie verletzt zu werden.

Vielleicht würde er sich irgendwann bei ihnen allen, die ihn so verachteten, ihn erniedrigten, ihn fürchteten und hassten, rächen. Aber im Moment ging es nicht

anders, als sich erniedrigen zu lassen.

Auch wenn dieser Jono immer stärker wurde, brutaler. Auch wenn die Sprüche der anderen immer härter wurden. Auch wenn er für sein Alter, wo er doch älter als andere war, zu klein war, stellte er sich ihm. Bot ihm die Stirn, auch wenn immer mit denn darauf folgenden Folgen...

"Was denkst du eigentlich, was du da tust?", hallte die zischende Stimme seines Vaters an seinem Ohr vorbei. "Weißt du überhaupt, wer du bist?" Er baute sich zur vollen Größe vor dem kleinen Jungen auf und funkelte ihn verachtend an.

Seth stand still, die Augen gen Boden gerichtet vor ihm und versuchte das Zittern und die Schmerzen seines Körpers zu unterdrücken. Warum ließ man ihn nicht einfach in Ruhe?

"Wie viele Male muss ich es dir noch sagen? Die Menschen müssen sich vor dir fürchten, und nicht sich über dich lustig machen, Seth! Du bist auserwählt der Diener des Gottes Seth zu sein, und nicht ein Abtretteppich von irgendwelchen Straßenköter!" Der Ton der Stimme, in welchem sein Vater sprach, nahm eine gefährliche Tiefe an, sodass die Dienerin, die gerade dabei war, das Essen vom Tisch abzudecken, zusammenzuckte. Doch Seth blieb standhaft und riss sich zusammen. Wie sehr er seinen Vater hasste!

"Du weißt, dass du in einem Jahr in die Lehre gehen solltest, warum lässt du so etwas mit dir machen? Du machst dich lächerlich! So... so gottesunwürdig!"

Das saß. Es stach tief in Seth ein. Wie konnte er nur so etwas sagen?

"Du verstehst nichts, Vater! Du willst es auch nicht! Du kümmerst dich nie um mich, bist auch nie da! Ich bin dir doch sonst auch immer egal! Warum lässt du mich auch jetzt nicht in Frieden?", schrie er los. Seine kleine Kinderaugen fühlten sich mit Tränen. Sein Vater sah ihn kurze Zeit reglos an, dann holte er aus und gab ihm eine Ohrfeige. Stöhnen fiel Seth zu boden.

"Für dein Alter bist du ziemlich scharfsinnig. Du hast Vieles für dein kurzes Leben gelernt, aber eines scheinst du noch immer nicht begriffen zu haben! Du bist dafür da um zuzuhören, zu lernen und dein Leben Seth zu widmen. Nicht um zu wiederreden, du Wicht!", knurrte er und blickte mit einem abfälligen Blick auf das Häufchen Elend, das sich sein Sohn nannte, von oben herab. "Du kannst froh sein, dass du die Ehre hast, Seth dienen zu können! Sonst wäre dein Leben nichts! Bedank dich bei dem Traumseher aus dem Tempel, der vor deiner Geburt den Wert deines Lebens erkannte, sonst wärest du erst gar nicht auf der Welt gewesen. Deine Mutter, die nur eine Sklavin war, wäre nämlich hingerichtet."

Stumm lauschte er den zischenden Worten seines Vaters. Nach jedem Gespräch mit ihm, fühlte er, wie etwas in ihn immer mehr zerbrach.

"Mir reicht es. Ich habe bereits alle Vorkehrungen getroffen. Auch wenn es zu früh ist, konnte ich mich mit den Priestern einigen, dass dein Alter von neun Jahre reichen sollte. Du wirst morgen dem Tempel übergeben, wo man dich zu einem Priester ausbildet. Na los! Steh auf, Seth! Zeig, dass du ein Gottespriester bist, und kein Jammerlappen von einem Schwächling, der sich von einem Jungen, dessen Wert des eines Hundes ist, immer wieder verprügeln lässt...."

+|||||||~*Flashback Ende*~|||||||+

10 Jahre später

Schweißgebadet richtete sich Seth auf. Schon wieder träumte er von dem Tag, an dem sein Leben eine Hundertachtzig-Grad-Wende annahm. Seid er in den Tempel gebracht worden war, vergaß er selbst das Bisschen vom Leben, dass er davor noch führte.

Geschwächt von dem *Alptraum* schwank er seine Beine aus dem Bett und erhob sich von diesem, nahm einen samtigen, fast durchsichtigen Umhang und warf sich diesen über die Schulter, um seine Blöße zu verdecken. Es war ihm zur Angewohnheit geworden, nackt zu schlafen, seit er sich Nacht für Nacht Lustknaben zu holen begann. Warum er das tat, konnte er sich nicht beantworten. Vielleicht, weil die Träume ihn Nacht für Nacht einzuholen begannen und der Pharao in auf diese Idee gebracht hatte?

Er stand nie wirklich in einer guten Beziehung zu dem Jungen Pharao, doch Atemu versuchte alles, um einen guten Kontakt mit ihm zu behalten. Ob es aus Furcht war, den schrecklichen Seth zu einem Feind zu haben, oder ob er ihn einfach nur gut leiden konnte, wusste Seth nicht. Fakt war, dass eines Tages auch Seth ein Geburtstag hatte, und da er ja praktisch alles, was er brauchte bereits in seinem Besitz hatte, schenkte ihm Atemu einen seiner besten Lustknaben.

Dieser Junge lag ihm wirklich am Herzen, das sah Seth in seinen Augen, zumal er auch dessen Gedanken lesen konnte, doch aus Neugierde, da er sich davor nie was unter einem Lustknaben ausgemacht hatte, nahm er diesen an.

Dieser Junge war der Auslöser dafür, dass die Erinnerungen, die er soweit wie möglich alle verdrängt gehabt hatte, wieder - umgewandelt in Träumen - zu ihm zurückkehrten. Einzig und allein das Vergnügen mit den jungen Knaben befreite ihn von diesen Qualen, die ihm nächtliche Besuche in Träumen abstatteten. Bestrafungen seines Vaters waren nie halbe Sache gewesen. Es war grausam und Unmenschlich. Er ließ ihn hungern, quälen - was schon einer Folter glich -, er erniedrigte ihn noch mehr, als all die anderen zusammen. Das auch noch immer wieder in seinen Träumen zu sehen, war grausam.

Doch mit der Zeit verschafften auch die Sklaven ihm keine Befriedigung mehr, wie er sie brauchte. So wechselte er sie wie Kleidung oder verzichtete gänzlich auf diese.

Leises Klopfen ließ ihn aus der Starre, in der er sich befand erwachen, und so riss er seinen Blick vom Fenster, durch welches er die gesamte Zeit hinausgeschaut hatte, und blickte auf die sich öffnende Tür. Eine junge Sklavin betrat sein Zimmer und verbeugte sich knapp, als sie frische Kleidung auf das Bett von Seth ausbreitete und wieder aus dem Raum verschwand, nachdem sie keine weitere Anweisung von diesem erhalten hatte.

Schweremütig seufzte Seth und wand sich mit einem letzten Blick in die Schwärze der Frühe zum Gehen ab. Er würde jetzt ein Bad nehmen, sich ankleiden, beim Sonnenaufgang beten, frühstücken und sich dann zum Palast des Pharao aufmachen, welcher ihn darum bat, heute vorbei zu kommen. Da sein Tempel sich nicht sonderlich weit von diesem befand, würde er in vier Stunden da sein. Also kein Grund sich zu beeilen. So eilig hatte er es nicht, dem jungen Herrscher wieder zu begegnen.

~*~

"Seth! Willkommen im Palast!", freute sich Atemu und bot seinem Priester neben sich Platz. Dieser begrüßte ihn mit einem leisen "Pharao" und einem Kopfnicken und setzte sich an dessen Seite auf dem Podest, wo ein für ihn bereitgestellter thronähnlicher Sitz angebracht wurde.

"Wie geht es Euch?", fragte Atemu höflich, und man sah ihm an, dass er die Förmlichkeiten im Bezug zu seinem Priester nicht sonderlich mochte. Waren sie doch fast im selben Alter gewesen. Und so sah Atemu in ihm mehr einen Freund als einen Untertanen. Schließlich war Seth auch der Jüngste, der zum Hohepriester geweiht werden würde.

"Lass das, Atemu. Ich persönlich mag es auch nicht dich zu siezen.", sagte Seth beiläufig, wobei er nur den unausgesprochenen Wunsch seines Pharaos erfüllte. Ihm persönlich war es egal, welche Titulatur er gegenüber dem Pharao benutzte. Er konnte lediglich diese große Bettelaugen nicht mehr sehen. Wie konnte überhaupt einer, wie dieser Kerl, der viel mehr einem Muttersöhnchen glich, Pharao werden? Vielleicht war sein Vater einfach zu früh verstorben... Der Junge, der gerade mal zwei Jahre jünger als er selbst war, brauchte noch etwas, um ein Reich regieren zu können. Vielleicht darum verließ er sich so auf ihn, Seth, da er merkte, dass dieser ihm, zwar oft wider Willen, aber dennoch, unter die Arme griff und ihn da und da unterstützte, obwohl er dies eher vermeiden würde?

"Was ist der Grund, warum ich zu euch kommen sollte, Pharao?", fragte Seth neutral. "Für dich immer noch Atemu, Seth.", murrte der junge Herrscher schmallen. Doch lächelte im nächsten Augenblick wieder. "Weißt du denn nicht, was heute für ein Tag ist?", fragte er dann und griff nach einer exotischen Frucht aus dem Übersee aus einer von einer Sklavin gebrachten Fruchtschale.

"Welcher Tag soll es denn sein?", fragte der Angesprochene und tat es dem Pharao gleich, nahm sich ebenfalls eine der angebotenen Köstlichkeiten.

"Tu nicht so, als ob du es nicht wissen würdest. Oder willst du einfach ausweichen?", lächelte Atemu.
Seth schwieg.

"Na, komm! Du wirst doch nicht deinen Geburtstag vergessen haben? Es ist ein wichtiger Tag!"

"Was soll an dem schon besonderes sein? Ein Tag wie jeder andere. Ohne jeglicher Bedeutung.", murrte der brünette Priester.

"Der Tag deiner Geburt, Seth! Das sollte man feiern!"

Doch dem war es nicht danach. Immer wieder erinnerte er sich an die Worte seines Vaters, die voller Hass seine Unerwünschtheit auf dieser Welt verkündeten. Irgendwann, das schwor er sich, würde er mit der Vergangenheit abschließen und einen neuen Kapitel seines Lebens beginnen. Trotz seines Kammers, merkte keiner ihm an, dass etwas seine Seele belastete.

"Komm schon, Seth. Lächle doch mal. Es ist ein so schöner Tag, sowohl das Wetter als auch das passende Datum. Komm schon, ich möchte dir alles schenken, was immer es ist. Du darfst dir was aussuchen.", schlug Atemu vor und wartete kauend auf die Antwort des Priesters.

"Danke für das großzügige Angebot. Ich werde gut aussuchen.", sagte dieser wie immer mit einer emotionslosen Stimme, halber Begeisterung und schaute sich in der großen Halle um.

"Gut. Dann... bleibst du für die Feier, oder?", fragte der Pharao.

"Kann ich mich etwa weigern?", war die gelangweilte Gegenfrage.

Verdutzt sah der junge Herrscher seinen zukünftigen Hohepriester mit großen Augen an. Sie erinnerten Seth an einen kleinen Jungen, der gerade davor stand, in Tränen auszubrechen, weil er nicht bekam, was er haben wollte.

"Natürlich bleibe ich.", sagte Seth barsch. Dieser Pharao war eine totale Katastrophe.

Und sofort leuchteten die große Amethyste des Pharao. "Schön, dann lasset die Feier beginnen!"

~*~

Die Feier war im vollem Gange. Adlige und Priester von Nahe und Ferne waren hier. Seth erkannte, dass der Pharao das Fest hinter seinem Rücken und ohne seiner vorherigen Zustimmung vorbereitet hatte. Aber würde er nicht wie heute hier sitzen und dieses Baby von einem Pharaonen vor sich haben, würde er absagen. Das war sicher. Und das wusste der kleine Wuschelkopf anscheinend schon im Voraus. Ob er einen Seher gefragt hatte? Oder kannte er ihn, Seth, bereits mehr, als es ihm selbst lieb war?

Die Große Halle füllte sich in Kürze mit Gästen und Mahlzeiten, wie sie sonst nur hier im Palaste des Pharao oder einem Tempel der Priester vorzufinden waren, und die Menschen schienen sich zu amüsieren. Musik wurde gespielt und Tänzerinnen und Tänzer tanzten im Takte dieser. Seth blieb auf dem selben Platz sitzen, denn er bei seiner Ankunft im Palast angenommen hatte, und ließ sich ab und zu bedienen oder von Atemu in eine Diskussion verwickeln. Sein Blick jedoch wurde immer wieder von einem Jungen angezogen, der immer wieder an ihm vorbei huschte. Es war ein Sklave, der hauptsächlich den Pharao zu bedienen schien. Anscheinend einer seiner liebsten Sklaven. Oder vielleicht sogar Lustknabe. Das für einen Ägypter untypische, widerspenstige blonde Haar, das ihn an einen Jungen aus seiner Kindheit erinnerte, die Braunen Augen, die den Verdacht immer mehr bestätigten, die Gesichtszüge, die keinen Zweifel mehr haben erlaubten, und der angriffslustige, eigenwillige und treue Blick, der einem Hund ähnelte...

"Atemu.", begann er und hatte sofort die erwünschte Aufmerksamkeit seines *Freundes*, da dieser davor total fasziniert seine neuen Tänzer beim Tanzen betrachtete.

"Was kann ich für dich tun, mein Freund?", fragte er fröhlich.

Auf diese Gegenfrage knurrte Seth. Er mochte es nicht von Atemu oder sonst jemanden als Freund bezeichnet zu werden. Das Wort stand in seiner verbotenen Liste und selbst der auf der Erde lebende Sohn des Sonnengottes Ra durfte es sich

nicht erlauben ihn so zu betiteln. Für ihn hatte die Bedeutung dieses Wortes keinen Wert. Und was bei ihm keinen Wert hatte, wurde auch nicht benutzt.

"Wer ist dieser Junge, da?", fragte er, und unterdrückte sein aufschwellendes Interesse aus der Stimme. Er sollte wie immer emotionslos klingen. Nicht wirklich an etwas interessiert.

"Ach, der! Das ist Jono! Mein treuer Sklave. Er gehört zu meinen Besten und Treuesten hier im Palast.", sagte Atemu aufgeregt.

"Soso. Jono also.", sagte Seth und ein schlangenähnliches Grinsen stahl sich auf sein Gesicht.

"Ja. Warum fragst du?" Doch die Frage wurde ihm augenblicklich selbst beantwortet, als er das Funkeln in den meeresblauen Augen sah. "Seth... du willst doch nicht etwa...", begann er stotternd, wurde jedoch unterbrochen, als die feste und entschlossene Stimme Seths sich erhob.

"Mein Pharaos, ich habe mir mein Geschenk ausgesucht."

|||+|+|+|+|*|Ende Kapitel 1|*|+|+|+|+|+|||

Hier ist also Schluss des 1.Kapitels dieser FF. Es ist mir doch schwerer gefallen es hinzubekommen, als ich es beim Fensterputzen gedacht hatte^^" Ich hoffe jedoch, dass es leserlich genug geworden ist, dass ich daran auch noch weiter schreiben kann??

So wie es auch bei meinen anderen FF ist, ist auch hier die Dauer der Zeit, nach der die Fortsetzung folgt, von euch abhängig. Es ist immer traurig, wenn man lange an einem Kapitel sitzt, und dafür keinen Feedback bekommt. Man möchte ja auch sehen, dass sie gelesen wird...

Darum hoffe ich, dass ihr mir eure Meinung, egal welche, auch mitteilt. Ich kann mich ja schließlich nicht bessern, wenn ich nicht weiß, was verbessert werden soll, oder?

Viele süße Grüße, ya Ni

so früh ein viel Verantwortung Tragender. Aber er versuchte das Leben seiner auf dem Hofe Arbeitender so angenehm und leicht wie möglich zu gestalten und setzte sich für ihn sowohl auch für die andern Sklaven hier mit seinem Leben ein. Er würde ihnen nie etwas tun, was ihnen Schaden zufügen würde.

"Jono, heute hatte ich den Priester des Seth bei mir. Du hast ihn ja gesehen.", begann Atemu endlich wieder zu sprechen an und wagte es dann auch wieder seinen Diener, der vielmehr ein Freund für ihn war, anzusehen.

"Flüchtig, mein Pharao. Nur knapp. Ich wagte es nicht in seine Augen zu sehen. Schon vom Weiten fröstelte es mich, wenn sein Blick den meinen traf.", gab Jono ehrlich zu und fragte sich, was denn es mit dem Seth-Priester alles auf sich hatte. "Aber, warum erwähnt Ihr ihn?"

"Nun, du musst wissen, dass er heute den Tag seiner Geburt hatte, zu welchen Ehren ich auch eine Festfeier für ihn vorbereitet hatte.", sagte Atemu.

"Ja. Ich weiß bescheid. Das spricht sich ja hier überall sofort herum, mein Pharao. Außerdem hattet Ihr das auch schon mal erwähnt."

"Bitte nenn mich Atemu. Ich möchte nicht von dir hochbetitelt werden. Du bist mir ein Freund, kein Sklave.", nuschelte der Kleinere und setzte seinen berüchtigten, alles zu einer Pfütze schmelzenden Hundeblick auf. Mit einem Schmollmund kombiniert ergab er ein Bild eines kleinen Kindes, fand Jono schmunzelnd. Doch es war auch eine süße Seite an dem Jungen, der nie eine wirkliche Kindheit haben durfte. Schon vom frühen Alter wurde er auf seine bevorstehende Herrschaft als König vorbereitet.

"Wie Ihr meint, mein Pharao.", lächelte Jono.

"Jono! Ich mein es ernst!" Nun sah er wirklich beleidigt drein und entlockte dem Blonden ein erneutes Schmunzeln.

"Okay, Atemu.", sagte er dann schief lächelnd und knuffte diesen dann in die Seite, woraufhin der Junge neben ihm aufquietschte und leicht hochsprang.

Dann erwiderte er das Lächeln seines Freundes, Jono, nur um ein Vielfaches größer und sah dann auf die gegenüber liegende Wand. "Was hältst du von ihm, Jono? Von Seth, meine ich?", fragte er dann mit einer sanften Stimme.

Verwirrt blickte ihn dieser an. "Wie soll ich die Frage definieren? Ich kenn ihn doch nicht. Gerade mal nur vom Vorbeigehen an ihm, und so.", erklärte der Blonde "Doch eigentlich reichte mir das irgendwie auch schon aus, um zu erschauern, wenn seine Saphire sich durch meine Seele hindurch stachen.

Irgendwie machte mir die Anwesenheit dieses Mannes Angst. Er hat einen so kalten und gleichgültigen Blick.", setzte er noch hinzu und ließ sich rückwärts auf die Matte fallen. Warum fragte sein Pharao denn solch merkwürdigen Sachen?

Lange grübelte Atemu nach, doch irgendwann entschloss er sich wieder zu reden, und erhob das Wort, auch wenn nur ganz bedrückt und leise. "Tut mir leid, Jono. Aber dieser Mann ist ab heute dein neuer Herr."

"Was?!" Entsetzt starrte der Junge in die Amethyste seines Herrschers.

"Verzeih mir.", flüsterte Atemu. "Aber er ist auch ein guter Mann, wenn man seine guten Seiten kennt. Glaub mir.", versicherte er.

Eine ganze Weile schwieg Jono und versuchte sich das, was gerade als Nachricht an ihn überbracht worden war, so richtig zu verstehen. "Du meinst, ich werde fortgehen müssen?", flüsterte er ganz leise, doch immer noch gut hörbar. Er wusste, dass sein Gebieter nie etwas tun würde, was für ihn schlecht war. Das hieße doch, dass er bei Seth in guten Händen sein würde, oder? Warum nur hatte er da so einen ganz anderen Gedanken, der ihn einfach nicht losließ?

Schwach nickte Atemu. "Doch nicht für lange. Das ist ein Versprechen, auf den du dich verlassen kannst, Jono!", sagte er und versuchte zu lächeln, was jedoch kläglich scheiterte.

"Wie lange, Pharao?", fragte er schwach. Die Aussicht auf die Zukunft ein Leben bei diesem so grausam erscheinendem Mann zu verbringen war nicht gerade voller Rosen und Wasserlilien gewesen. Eher voller Wüstensand und Höllenqualen.

"Du musst wissen, dass in Kürze die Einweihung des Priesters stattfinden wird, wobei er zum Hohepriester eingeweiht wird. Seit diesem Zeitpunkt an hat er sich an meiner Seite aufzuhalten und mir seine Treue und Hilfe anzubieten. Er wird seit diesem Tag an hier im Palast leben, und ich werde versuchen auch dich wieder zurückkehren zu lassen. Das ist ein Versprechen, Jono.", sagte der junge Herrscher und seine festentschlossen wirkenden Augen glühten mit einem loderndem Feuer.

Jono konnte nur nicken. Was sollte er auch schon dagegen tun können? Den Pharao auf den Knien anzuflehen ihn nicht wegzugeben? Das wäre erniedrigend und sinnlos gewesen, denn, wenn sogar er schon bescheid wusste, dass er verschenkt wurde, wusste dies garantiert auch schon der Priester selbst. Er würde sich seinem Schicksal fügen müssen...

~*~

Zehn Minuten waren seit dem Gespräch mit Atemu vergangen, als auch schon ein Sklave, der hier für Seth zur Verfügung gestellt wurde, auch schon an seiner Tür stand, und diesen im Namen vom Priester persönlich zu diesem bringen sollte. Konnte das Leben nicht noch stressvoller werden?

Nun folgte er dem anderen Sklaven und befand sich in kürzester Zeit vor der Tür, die in den Käfig des Löwen führte. Vielleicht auch einer Schlange?

Nachdem der andere Mann vor ihm leicht an das Holz der großen Tür klopfte, erhaltete auch schon ein barsches "Tritt ein.". Schluckend betrat er das Zimmer nach dem anderen Sklaven, der jedoch auf die Knie fiel, welchem Beispiel auch Jono folgte, und sofort mit einem: "Ich habe Jono, wie Ihr es gewünscht habt, gebracht, mein Herr." -- das Zimmer auch schon wieder verließ, als sein Meister mit einer halben Handbewegung in der Luft diesen hinausschickte.

Stille legte sich im Raum und selten deutlicher zuvor hörte Jono sein Herz so schrecklich doll gegen seine Brust hämmern. So als würde sie jeden Augenblick diese durchbrechen.

"Du heißt also Jono?", sagte Seth überflüssigerweise und trat vor diesen. Seine schlanke, große Gestalt in einer stolzen Haltung, war in edelste Stoffe Ägyptens gehüllt. Das bemerkte Jono augenblicklich. Wie oft hatte er schon seinen kleinen Pharao denn schon angekleidet gehabt? Da musste man sich damit bereits genug auskennen.

Mit einem fiesen Grinsen auf den Lippen stierten die meeresblauen Augen, die Jono frösteln ließen, als er es wagte in diese zu blicken, in an und erweckten tief in seinem Inneren eine Erinnerung an zwei Saphire, die denen von diesem Priester hier wirklich sehr ähnlich waren.

"Ja, mein Herr.", antwortete Jono die noch immer unbeantwortete Frage des Seth-Priesters.

"Soso. Die Jahre vergehen, doch einiges ändert sich nie an Menschen. Du gleichst einem Hund noch immer. Genauso wie vor zehn Jahren.", sagte Seth mit einer tiefen und kalt klingenden Stimme. Doch Jono stutzte. Wovon redete der Mann denn hier?

"Verzeiht, ich verstehe nicht, was Sie meinen, Priester..." Er stoppte. Er wusste, dass es ein Seth-Priester war, doch seinen wahren Namen hatte er noch nie gehört.

Lange schaute ihn Seth eingehend an. Erkannte ihn der Bursche also tatsächlich nicht wieder. "Nun. Dir sollte mein Name zwar egal sein, da ich für dich eh immer nur ein Herr oder Meiser sein werde, da du ja nun, wie du es sicherlich schon bescheid weißt, mir gehörst, aber du kannst auch ruhig wissen, mit wem du es hier zu tun hast, Sklave."

Bei der Benennung als Sklave, zuckte Jono zusammen. Eindeutig. Dieser eingebildete Priester war eindeutig nicht im Geringsten mit Atemu zu vergleichen. Wie kam der Junge den drauf zu behaupten, der Mann wäre nicht schlimm gewesen?

"Ich bin der Priester des Seth. Doch mein eigentlicher Name ist das des meines Gottes.", beendete Seth seinen begonnenen Satz und funkelte seinen noch immer auf dem Boden knienden Sklaven schelmisch grinsend an.

"Was? Ebenfalls Seth?" Jono war sprachlos. Dieser Name... Eigentlich wagte sich keiner der Menschen hier, ihr Kind nach dem Gott der Verwüstung und der Dürre zu benennen. Lediglich nur ein einziger Mann wagte es seinem Sohn diesen Namen zu geben. Und er kannte nur diesen einen Jungen, mit den eiskalten, meeresblauen Augen, der einen wütenden, hasserfüllten, alles verachtenden Blick und diesen Namen, vor dem sich alle fürchteten, trug, sonst niemanden mehr. Und je mehr Jono sich an diesen Jungen aus seiner Kindheit, der so plötzlich verschwunden war, und von dem niemand mehr etwas gehört hatte, erinnerte, desto mehr fand er diese Gemeinsamkeit auch bei seinem neuem Herr. Doch es konnte doch nicht sein! Der Seth, den er kannte, war schwächling, klein, mager und nicht wirklich was bedeutend. Hatte ein arrogantes, herablassendes und stolzes Charakter. War aber schwach und im Allgemeinen ein Verlierer auf ganzer Strecke. Dieser hier, war der Stolz in Person. Groß, stark, berauschend schön... Hatte die selben wunderschönen blauen Augen, die selbe schokoladenfarbige Haut, die einem unecht erschien.... Aber auch ein abfälliges, zwar widerliches, aber auch auf seine Art anziehendes Grinsen...

Hatte er jeweils den Seth aus seiner Kindheit lächeln oder Grinsen gesehen? Er strengte seine Gehirnzellen an. Ja. Da war was. Das erste Mal, als er es wagte vor den damals kleineren Jungen zu treten, in anzugrinsen und darauf zu warten, was die von allen Kindern gefürchtete Person als nächstens tun würde. Da hatten ihn die großen, traurigen, und dennoch gleichzeitig hasserfüllten blauen Augen glücklich angeschaut. Sie freuten sich, dass einer der Kinder zu ihm rüber kam. Sie strahlten Glück und Freude aus in diesem kurzen Moment. Doch es war eine Täuschung. Denn das Nächste was folgte, war ein Schubs von der Bank. Erniedrigend genug für ihn. Doch wäre das, wär' das nicht alles. Denn obwohl sich keiner der anderen Kinder je getraut hatte sich ihm, Seth, zu nähern, nahmen sie ihren Mut, da Jono es wagte ihn anzugreifen, zusammen und begannen an zu lachen. Sie lachten ihn seit diesem Tage somit immer aus. Als nächstes kam die Herausforderung von Jono zu einem Kampf, er zeigen sollte, wer von den beiden der bessere war. Seth nahm an, und obwohl er immer wieder verlor, lief er nie davon... Sie waren Kinder, doch selbst in diesem Alter, erinnerte sich Jono, schien der Kindesverstand des Besitzers dieser meeresfarbener Augen bereits alles zu verstehen. War das sein Scharfsinn? Der zu frühe Kontakt mit der wirklichen Welt? Mit dem wirklichen Leben? Und warum schauten diese, trotz des schadenfrohen Glitzern in ihnen noch immer so tieftraurig und hasserfüllt, auf ihn herab? War er wirklich der, den er vermutete?

"Bist du... bist du wirklich *der* Seth?", stotterte Jono fassungslos. Er konnte es

einfach immer noch nicht glauben, den verschollenen Jungen, der seinen Geist immer wieder aufs neueste herausforderte, wieder zu sehen. Dazu noch als seinen neuen Meister...

"Hat sich dein strohblonder Kopf also doch noch dazu entschieden endlich wieder nachzudenken? Nun. Es sollte mich nicht wundern. Schließlich braucht man, wenn man guten Schlag in der Faust hat, keinen Verstand, nicht war?" Der süffisante Blick, der dem Jungen auf dem Boden dabei zugeworfen wurde, brachte diesen beinahe auf die Palme. Er verstand augenblicklich den Wink, und er wusste, dass es keinen Zweifel mehr gab, dass der Junge aus seiner Kindheit, den er immer aufs schlimmste hatte verprügelt und erniedrigt, nun vor ihm stand, und die Macht und das Recht auf seiner Seite hatte.

"Hmm... Das gefällt mir.", sagte er dann und sein Grinsen wurde noch breiter.

Abfällig knurrte Jono. "Was gefällt dir?", fragte er den knurrenden Ton in der Stimme immer noch habend.

"Wie du da vor mir auf dem Boden kniest, gefällt mir. Dass du es dir jedoch erlaubst mich zu duzen, mir also somit meinen wohlverdienten Respekt verweigerst, gefällt mir ganz und gar nicht.", erklärte er die Ruhe in Person.

Jono rührte sich nicht. Sein Gesicht war jedoch noch immer verzogen, so als ob er in eine Zitrone gebissen hatte.

"Was soll das Gesicht? Mir gefällt der andere, denn du vorher hattest aber besser.", lachte Seth und ging auf einen Stuhl neben einem Tisch zu, der nicht weit weg von Jono entfernt stand, auf welchen er sich dann niederließ und den Blondem dann von dort aus beäugte. "Weißt du. Eigentlich leide ich nicht an Sklavenmangel. An Lustsklaven ebenso wenig. Unser Tempel hat schließlich auch Luxus.", begann er zu erklären, und wartete darauf, was der andere darauf erwidern würde.

Verwirrt starrte Jono den brünetten jungen Mann von unten her an. "Häh?", kam die schlaue Frage von ihm.

Eine der schön geformten Braunen von Seth hob sich in die Höhe. "Was *häh? Etwas konkreter, Sklave. Und vergiss nicht den mir entgegenzubringenden Respekt! Willst du Strafe, oder was?" Der Junge erlaubte sich ein wenig zu viel für seinen nichtswertigen Stand, fand Seth.

"Den wohlverdienten Respekt bekommt nur Atemu von mir. Wenn du selbst doch gerade gemeint hast, dass du keinen Sklaven brauchst, warum nimmst du mich dann an sich? Hast du eine Sucht?

Oder eine Krankheit, welche die Tempelheiler nicht heilen können?", sagte Jono uneingeschüchtert.

Nun war es zu viel des Guten gewesen. So schnell, dass der Blonde es nicht einmal schaffte zu blinzeln, griff Seth nach seinem Millenniums-Stab, der an seinem Gürtelring befestigt war, und zeigte mit ihm auf den Blondem, wobei gleißend helles Licht aus diesem herausprühte und Jono mit voller Wucht in die Luft riss. "Ziemlich mutig von dir, den Namen des Herrschers einfach so in den Mund zu nehmen!", hörte er Seths grollende Stimme. Ohne abgefangen zu werden, schlug er an der Wand hinter sich auf und fiel wieder zu Boden. Keuchend und erschrocken sah er zu dem noch immer auf dem Stuhl Sitzendem.

"Was...?", zitterte Jono.

Seth lachte gehässig sein arrogantes Lachen. "Was denkst du was ich bin, kleiner Jono? Ich war und werde nicht umsonst so gefürchtet, sowohl als Kind, wie auch jetzt. Was denkst du, wenn du vor dir hast? Ich dachte, du hattest, wie lange auch immer, an

der Seite des Pharaos gelebt?"

"Habe ich auch!", sagte Jono mit einem trotzigem Ton. Noch immer rieb er sich seinen Hintern, auf welchen er auf dem kühlen Steinboden gelandet war.

"Dann solltest du doch wissen, welche Macht dieser Gegenstand alleine besitzt. Welche Macht die sieben heilige Gegenstände besitzen!", sagte er sich über das schmerzverzerrte Gesicht Jonos amüsierend.

"Ich habe es gehört. Sowohl von Atemu, als auch von anderen Sklaven des Palastes erzählt bekommen. Am eigenen Leibe hab ich es jedoch noch nie erlebt..", keuchte er. Doch schon im nächsten Moment wurde er wieder gegen die selbe Wand mit einem dumpfen Lichtschlag gedrückt.

"Was ...sollte das?", schrie er wütend, als Seth wieder von ihm abließ.

"Du sollst den Pharaos bei seinem hohen Titel nennen. Menschen außerhalb des Palastes trauen sich nicht einmal das Wort *Pharaos* in den Mund zu nehmen. Woher nimmst du dir die Erlaubnis ihn bei seinem Geburtsnamen zu nennen?", knurrte Seth.

"Er hatte es mir selbst erlaubt!", zischte Jono. "Und wenn du es mir nicht glaubst, frag ihn doch selbst!"

Wieder schlug er nach dem Jungen. "Dein Ton gefällt mir nicht.", sagte er. "Was der Pharaos tut, ist ein noch unbewusster Handel. Er ist zu gutherzig für diese Welt. Er kann es nie und nimmer schaffen, allen Menschen in seinem Königreich jemals alles recht zu machen, egal, wie sehr er dies möchte. Dass er jedem, bei dem er denkt eine gute Seele vorzufinden, seine Freundschaft anbietet, liegt nur an dem Mangel der Erfahrungen, die nicht nur Gutes beinhalten. Er wird dadurch zu sehr ausgenutzt und verletzt werden.

"Du spinnst doch, Seth!" Und wieder musste er für seine Zunge büßen. Keuchend blitzte er ihn unter seinen ihm wild ins Gesicht hängenden Haaren giftig an, doch dies juckte den jungen Priester nicht im Geringsten. "Nur weil du immer gehänselt wurdest, hasst du jetzt jeden und alles! Das muss aber nicht bedeuten, dass dasselbe auch dem Pharaos widerfährt! Es gibt wohl Menschen, die ihm seine Treue mit ihren Leben beweisen!"

Was Jono nicht bemerkte, war es, dass er Seth mit diesem Satz sehr tief verletzte. Auch wenn dieser es nicht äußerlich zeigte, so rammte sich gerade ein eiskalter Dolch in seine linke Brust hinein, drehte sich und ließ alles um sich herum zu Eis werden.

Mit einem Ruck stand er auf den Füßen und ging strunksgerade zu dem auf dem Boden Sitzenden. Dessen Blick füllte sich mit Angst, doch er konnte sich nicht rühren. Mit einem eisigen Griff um Jonos Hals, zog er ihn auf die Füße, schnappte sich die Spitze seines Stabes, zog diese vom Stiel ab und entblößte eine spießähnliche Spitze des Stabes, welche Jono hart schlucken ließ. Mit erneutem Ruck, drückte er den Blonden an die Wand, ihm immer noch die Kehle zudrückend und setzte nun die Spitze des Stabes mit ins Spiel ein. Leicht drückte er diese an Jonos Hals.

Verzweifelt versuchte sich dieser aus dem Griff des Älteren zu befreien, doch er war machtlos ihm gegenüber, außerdem bohrte sich mit jeder seiner Bewegung die scharfe Spitze in seine Haut hinein.

"Hab ich mich nicht deutlich genug ausgedrückt? Wenn ein dummer Hund, wie du es einer bist, die Spielregeln, die hier bei mir herrschen, nicht kapiert und lernen will, muss er halt mit den Konsequenzen rechnen. Ich bin nicht so weich zu kriegern wie Atemu, dein heißgeliebter Pharaos.", zischte Seth. Seine Augen sprühten Blitze.

"Er ist nicht mein Geliebter. Er ist mein Gebieter.", presste Jono, langsam an Luftmangel leidend.

Seth knurrte und drückte fester zu. Ein feiner Blutrinnsal lief seinen Hals hinab. "Hatte

ich es dir erlaubt, zu sprechen, Sklave?", forderte er zu wissen, noch immer so böse funkelnd, wie davor.

"Nein.", war erneut die gepresste Antwort. Langsam hieß es: Alarm! Seine Luftvorräte gaben den Geist auf!! Der Griff um seinen Hals wurde etwas lockerer, dem Jono auch ziemlich dankbar war. Noch ein wenig, und er würde ohnmächtig werden.

"Brav! Warum kannst du auch nicht einfach immer auf deine Zunge Acht geben!" Das war mehr eine Feststellung, als eine Frage gewesen. Und auch Jono fand es besser, darauf keine Antwort zu geben. Wer weiß, was diesem Verrückten noch so in den Kopf kommen würde?

Triumphierend grinste Seth. "Nun. Da wir das Problem mit deiner Beherrschung ein wenig in den Griff bekommen haben, sollten wir überlegen, was aus dir wird." Er grübelte eine Weile. "Welche Dienste hast du dem Pharaos erbracht? Warst du sein Lustknabe?", grinste Seth anmaßend.

"Nein.", gab Jono ehrlich zur Antwort.

"Oho! Also noch unbefleckt?", fragte der Brünnette böse grinsend nach.

Jono errötete. Musste er darauf eine Antwort geben? Wer weiß, was sich dieser Seth darauf einbilden würde!?

Ein dämonisches Lächeln huschte über das hübsche Gesicht des Priesters. "Also doch." Huh? Konnte der Kerl nun auch noch Gedanken lesen? Doch da erinnerte sich Jono an die Erzählungen, der Seth-Priester wäre ein Meister im Gedankenlesen- und beeinflussen. Das durfte doch nicht wahr sein! Auf wenn ist er denn hier geraten? Doch dem Ausdruck des Priesters nach, sollte er wohl lieber aufhören zu denken. Denn, so konnte er doch gleich alles laut sagen...

"Schlauer Junge.", flüsterte Seth grinsend. "Also. Was hast du denn bei unserem kleinen Pharaoleinchen denn so getrieben, wenn ihn nicht die Lust und Leidenschaft verspüren zu lassen?", hackte er nach. Noch immer grinend.

"Warum sollte ich? Er hat doch genug andere...", zischte Jono. Er war Atemu auch dankbar dafür, dass er ihn nicht zu einem seiner Bettgenossen gemacht hatte, obwohl er ihn so mochte. Doch vielleicht war ja genau das der Grund dafür. Er schützte ihn davor... "Ich habe ihm persönlich gedient. Aber nicht auf die Art und Weise, wie...Ihr... gedenkt.", schluckte Jono.

"Also soviel, wie das Helfen beim Baden, sich Schlafen legen, beim Einkleiden, wichtige Nachrichten übertragen...?", fragte Seth nach, obwohl er die Antwort schon längst wusste. Jonos Kopf war ein offenes Buch! Er wollte nur testen, ob der Junge auch immer die Wahrheit sagte.

"Genau!", zischte der Blonde. Langsam tat der Griff um und die pickende Spitze des Stabes an seinem Hals weh! Konnte der nicht endlich von ihm lassen?

"Dann kannst du ja wohl bestimmt auch tanzen, nicht?"

Jono stutze. "Ja?" Sein Rücken, sein Hintern und sein Kopf schmerzten noch immer von den Aufprallen an der Wand.

Das Grinsen wurde noch breiter, als es schon war und endlich ließ Seth von dem Jungen ab. Beugte sich zu seinem Ohr hinab. "Dann möchte ich, dass du jetzt für mich tanzst, kleiner Jono, und mir zeigst, wie hübsch dein Körper, ohne diesen lästigen Lappen, aussieht!", hauchte er und leckte an der Ohrmuschel, von dieser dann zum Hals hinab, wo er das Blut der Wunde ableckte.

Jono erschauerte, nachdem er die Zunge des Brünnetten spürte und die Worte endlich in seinem Nachrichtenzentrum angekommen waren und er die Bedeutung dieser auch endlich verstand...

|||+|+|+|+|*|Ende Kapitel 2|*|+|+|+|+|+|||

O.O Kann sich einer von euch vorstellen, dass ich noch nie einen so *aufdiesenskapiteldeut* langen Chapter geschrieben habe? Wahrscheinlich nicht, ne? Ich bin übrigens wirklich eine, die abhängig von den Meinungen der anderen ist (jetzt nur auf das FF-Schreiben bezogen o.O..sonst is es mir wurscht-egal). So bin ich mir nämlich nie sicher, ob das hier gut ist.

Darum bitt ich euch, mir eure Meinung dazu mitzuteilen, damit es 1.schneller weiter geht, und 2. ich mir sicher bin, dass es gelesen wird.

Wir lesen uns bald?

Viele süße Grüße, ya Ni

Antwort ja schon bereits. War es auch so nicht schwer zu erraten, dass man als Sklave durch Weigerung hingerichtet oder schwer für das Ungehorsam bestraft wurde. Er hatte es bis jetzt nie an eigenem Leibe erfahren müssen, doch von diesem Mann vor ihm konnte er das erwarten. Tief im Innern jedoch hoffte er das Gegenteil.

Erneut wurde er aus seinen Gedanken gerissen, auch wenn überraschend, als etwas Feuchtes sich erneut an seinem Hals an der Wunde zu schaffen machte.

"Bist du ein Blutsauger?[1]", murmelte Jono und schloss die Augen, als er dieses *Etwas* als Seths Zunge identifizierte. Den Priester an seinem Tun zu hindern war ja doch zwecklos. Was konnte er schon Großes gegen ihn ausrichten? Überflüssiger Gedanke.

Denn schon im nächsten Augenblick spürte er Seth an seinem Hals grinsen. "Deiner wahrscheinlich schon.", hauchte er.

"Warum meiner?", fragte Jono nun doch verwundert und verwirrt zugleich. Doch eine Antwort blieb aus. Also erhob Jono wieder das Wort. "Es brennt, lass das!", beschwerte er sich. Die speichelbenetzte Zunge Seth linderte zwar größtenteils den leichten Schmerz, doch es zwickte und - wie er selbst es ja auch schon sagte - brannte leicht in der kleinen Wunde.

Erst schwieg Seth. Doch dann ließ er langsam wieder von der weichen Haut und dem Hals des Blondes ab und baute sich stolz wie eh und je vor diesem auf. "Ach, ja? Ist denn diese süße Qual nicht viel angenehmer, als Schläge einer Prügelei einzuholen?"

Wütend blitzte ihn der Blonde an. "Hör auf! Seit meiner Versklavung habe ich keine einzige Schlägerei mehr gesehen, geschweige denn an einer teilgenommen! Also hör endlich auf mich mit diesem Unsinn immer wieder aufzuziehen!" Konnte Seth es denn nicht endlich sein lassen? Warum ergriff er dieses schon längst vergessenes Geschehen der Vergangenheit, das ja - zugegeben - ein Fehler war, immer wieder erneut auf? Wollte er wirklich Rache üben? Wollte er ihm nun ständig dieses Fehlverhalten vor die Augen führen? Was wollte er nun eigentlich?

'Du willst eine Antwort?'

"Verschwinde aus meinem Kopf! Du hast kein Recht, dich in meine Gedankenwelt einzumischen!", schrie Jono leicht die Stimme hehend.

"Und du als Sklave hast kein Recht mir etwas zu verbieten. Ich hab die Macht zu tun, was immer ich möchte.", wand Seth ruhig ein. Dass der andere ihn erneut zu duzen begann, übersah er mal ausnahmsweise. Er würde dem Knaben noch Gehorsam beibringen, wenn sie bei ihm im Tempel ankommen würden. Solange jedoch durfte dieser nämlich noch etwas frech sein.

Diese Aussage, den Sklavenstand einbeziehend, und die der Priester dem Blondes an den Kopf warf, verletzte diesen. Das bemerkte Seth auch an dem plötzlich trüb werdenden Braun in den sonst so glänzenden Augen. Sagte jedoch nicht dazu.

Jono wusste auch so gut genug, dass er Sklave war. Dass er ohne Ansehen oder irgendwelchen Freiheiten, sowohl mit Meinungs- als auch Handelsfreiheitverzicht, sein Leben verbringen musste. Eine Eingravierung an seinem Unterarm zeichnete für immer seinen Stand. Doch obwohl er dem Willen seines Herren unterlegen war, hatte

er trotzdem noch immer seinen Stolz. Und diesen würde er für immer behalten, egal wie erniedrigend etwas für ihn sein würde. Und selbst dieser verzogene Priester würde es nicht schaffen, diesen zu brechen. Und verzogen war dieser Priester allemal. Diese sture Rachsucht, die übertriebene Nachträglichkeit, die er seit seiner, zugegeben, nicht gerade schöner Kindheit in sich tragen musste, war zwar ein Grund genug, doch auch nicht wirklich nötig für einen so hochgestellten, mächtigen und wichtigen Mann.

"Nun gut. Genug geplaudert.", begann Seth erneut das Gespräch, als er merkte, dass sein Sklave wieder mal mit den Gedanken nicht hier bei ihm anwesend zu sein schien.

Daraufhin sah Jono etwas eingeschüchtert in das schöne, emotionslose Gesicht dieses äußerlich doch so kalt wirkenden Mannes. Wie konnte man eigentlich trotz der Bräune dennoch blass sein, und so schön, dass man die Augen davon einfach nicht losreißen konnte, und ein Bedürfnis verspürte diese Haut zu berühren, zu streicheln, zu liebkosten...?

Seth verzog kein Gesichtsmuskel. Hob einfach nur stumm die rechte Hand mit seinem Millenniums-Stab und tippte mit diesem sachte die Wunde am Halse des Blondes an, worunter dieser zusammenzuckte, es jedoch nicht wagte zurückzuweichen. Dann flüsterte er in der hochägyptischen Sprache der Priester einige Worte an den Blondes gewandt und entfernte sich dann von diesem, befestigte erneut seinen Stab am Gürtelring und klatschte einige Male in die Hände.

Verwirrt blieb Jono an die Wand gelehnt stehen und wagte es dann mit den Fingerspitzen die Stelle an seinem Hals, an der sich der Stich befand und die Seth mit seinem Stab kurz berührt hatte, zu betasten. Doch als er eine Finger über die Verletzung hatte gleiten lassen, war diese verschwunden.

'Magie?', fragte er sich verwundert, als gerade in demselben Moment ein anderer Sklave, der in Seths Diensten stand, den Raum betrat und sich erniedrigt auf die Knie fallen ließ.

"Du wirst jetzt umgezogen und fürs Tanzen fertig gemacht. Also mach keine Anstalten und füg dich. Wäre für dich schmerzhafter, noch mehr Protest einzuwenden, weißt du? Aber wie auch immer...", sagte er monoton und wand sich dann an den anderen Sklaven. "Bereite mir das Bad.", befahl er im barschen Ton. Der junge Mann verschwand mit einem: "Wie ihr wünscht, mein Herr." - aus dem Raum, doch einige Augenblicke später kam ein anderer und nahm Jono mit sich, der, zwar knurrend und Seth versuchend mit seinen Blicken aufzuspießen, ihm schließlich folgte.

Als die Tür ins Schloss fiel, huschte ein Lächeln über Seths Gesicht. Nun, dieser Jono war wirklich jede Sünde wert. Dass er noch das Vergnügen hatte auf ihn zu treffen, war wirklich ein Geschenk der Götter gewesen. Ihn hatte schon damals etwas besonderes mit dem Jungen verbunden, das hatte er gleich gespürt. Aber dass er heute zu seinen Füßen lag - unfreiwillig wohlgemerkt, aber wenn interessierte es denn schon? - , hätte er sich damals nicht einmal in den schönsten Träumen träumen können - wo er doch wirklich immer nur von Alpträumen geplagt wurde. Außerdem war der leicht aufbrausende Charakter des Jungen wirklich süß, sodass es den

Rachsüchtigen zu spielen wirklich Spaß machte...

~*~

Schweigend stand Jono in der Mitte eines mittelgroßen Saals, der hauptsächlich für Kleidung und Schmuckstücken der Palasttänzer angebracht worden war, und ließ sich, nachdem er in seine Tanzkleidung hineingezwängt wurde, mit verschiedensten Anhängern und Kettchen von einer anderen Sklavin ausputzen.

Seine Gedanken derweil die ganze Zeit schon bei dem Kommenden habend. Wie stellte sich dieser Möchtegernpriester das Ganze eigentlich vor? Würde er Musiker zu sich holen oder was? Denn, ohne Musik, bei der man sich einfach fließen lassen konnte, würde er nicht tanzen können. Reichten diesem Seth die Tänzer auf der Festfeier denn etwa nicht aus? Diese waren nämlich die offiziellen Tänzer gewesen, im Gegensatz zu ihm. Natürlich konnte auch er tanzen. Schließlich war er ja Tänzer, bevor er versklavt wurde... Er erinnerte sich noch an damals, als er noch frei war. Klar, es war ungewiss, ob er am nächsten Tag ein Dach über dem Kopf und etwas zwischen den Zähnen haben würde, es war immer sehr fraglich gewesen als Straßentänzer, doch es hatte auch ziemlich viel Spaß gemacht, so vom Leben herausgefordert zu werden...

Ein trauriges Lächeln umspielte seine vollen Lippen. Er, der er früher von allen Kindern und Jugendlichen der Stadt geschätzt und bewundert wurde, schaffte es mit der Minderheit der Zerstörung der Stadt zu entkommen. Doch zu welchem Preis?

Und was war mit Seth? Hatten denn die anderen Menschen in der Stadt gewusst, dass der kleine Junge mit den eisblauen Augen ein auserwählter Priester war? War er deswegen so gefürchtet worden? Hatte sie deswegen Angst vor ihm, weil sie befürchteten, er würde sie verhexen oder den Gott der Dürre und der Zerstörung, Seth, an sie hetzen?

Warum also hatte er damals auf Netho-fu gehört und den Angebot auch noch angenommen? Es interessierte ihn damals nicht die Bohne, wer dieser Junge mit den blauen Augen gewesen war, ihm war es auch egal, was die anderen alles über ihn erzählten. Wäre da nur nicht dieses Mädchen gewesen...

"Jono. Du bist fertig.", hallte plötzlich die Stimme eines der Sklavinnen, die ihn beschmückt hatte.

Erschrocken blickte er sich um. Irgendwie musste er es sich abgewöhnen so viel nachzudenken. In Seths Gegenwart war das sowieso etwas, was man als Die-Eigenen-Gedanken-Laut-Aussprechen bezeichnen könnte. Aber das war nicht das Einzige. Der Typ konnte nicht nur Gedanken Lesen, der konnte auch noch heilen... Wer weiß, was noch alles... 'Beängstigens.', dachte er und seufzte.

"Sag, warum verlangte der Priester, dass du dich tanzbereit machen solltest? Ist die Feier denn nicht bereits vorüber?", fragte eines der Mädchen, mit denen Jono sich hier besonders gut verstand.

"Für ihn ja anscheinend nicht. Ich muss für ihn tanzen.", seufzte er. "Seit heute unterstehe ich nämlich seinen Befehlen."

"Wie kann das sein? Hatte dich unser Pharao an ihn verschenkt?", hauchte das Mädchen empört.

"Könnte man so sagen.", antwortete dieser gleichgültig. Was geschehen war, konnte man nicht mehr rückgängig machen. Also musste er nun damit leben, dass dieser... zugegeben etwas merkwürdig gewordene - Priester nun sein neuer Befehlsgeber war. "Heißt es, du wirst uns mit seiner Abreise verlassen müssen, Jono?", piepsten plötzlich all die anderen Mädchen und Frauen im Raum los.

"Ja...leider...", gab dieser traurig von sich.

"Dann gehst du ja schon morgen!", bemerkte eines der Mädchen.

"Du wirst uns wirklich fehlen...", gab ein anderes von sich.

"Das ist wirklich schade...", sagten die anderen.

Doch bevor die Bemitleidungstour fortgesetzt werden konnte betrat ein Sklave den Saal und mit den Worten: "Priester Seth erwartet dich, Junge.", nahm er den Blondinen mit sich.

"Ich werde morgen vor der Abreise mich von euch noch verabschieden!", rief er den Frauen zu, bevor die Tür hinter ihm verschlossen wurde.

~*~

Unentschlossen stand Jono noch einen Augenblick vor der Türe vom Seths Gemach. Warum sollte er um diese Gott-Verdammte-Spätstunde nun auch noch ein Tänzchen seinem Herrchen vorführen? Wäre es nicht besser, wenn sich dieser schlafen legen würde, um dann am nächsten Tage ausgeschlafen zu sein? Schließlich mussten die Priester, soweit er das zu Ohr bekommen hatte, beim Sonnenaufgang schon längst auf den Beinen sein, um den Sonnengott Ra und den jeweilig seinen anzubeten... Nicht, dass sie, Sklaven, um diese Zeit nicht bereits auch schon auf den Beinen sein mussten, nur war es doch wirklich nicht eine Sache einen Priester und einen...Sklaven zu vergleichen..

Schweremütig schluckte er und entschied sich, dass es besser war, endlich zu Seth rein zu kommen. Leise klopfte er an der Holztür, doch es war noch immer gut hörbar für Seth gewesen, der dann bequem ein leises: "Tritt herein." von sich gab.

Jono betrat langsamen Schrittes das Gemach seines Herren und versuchte die Augen immer zu Boden gerichtet zu halten, um nicht in die blauen Saphire des anderen gucken zu müssen. Vielleicht würde der andere ja auch sofort bemerken, wie peinlich im das Ganze hier überhaupt war, und würde sich dann amüsierend über ihn lustig machen?

Doch Seth brauchte keinen Blickkontakt mit dem anderen aufzunehmen, um zu spüren, wie nervös der andere war. Verschmitzt grinste er. Interessiert, was der Junge so alles in einer solchen Situation anstellen würde. Außerdem sah er in dem Leinengewand wirklich niedlich aus. Sein Körper wurde durch die freigelegte Stellen wirklich verführerisch hervorgebracht und der Schmuck um seinen Hals, Bauch, Taille, an den Beinen und Armen machte ihn unwiderstehlich anziehend. "Was ist? Komm doch näher. Ich beiße nicht.", lachte Seth.

Jono gehorchte. Er blieb vor dem großen Bett stehen, auf dem Seth es sich bequem gemacht hatte, in einem schönen Schlafgewand und in den weichen Kissen sitzend, und schaute dann fragend den Brünetten an. "Was soll ich jetzt machen?", fragte er etwas unsicher. Wer wusste schon, was der andere für Vorstellungen von der Sache

hatte...

"Nun, tanzen. Ist ja wohl klar.", war die knappe Antwort.

"Ja, das dachte ich mir schon, aber..."

"Ja?" Neugierig sah ihn der Priester mit schiefgelegtem Kopf an.

"Ich brauch Musik dazu.... Ich kann es sonst nicht. Und ich glaub nicht, dass du...entschuldigt, IHR etwas vorgeführt bekommen wollt, dass Euch genauso wenig wie mir gefallen wird... oder?", sagte er etwas angenervt. Warum tat er das Ganze hier überhaupt? Nun gut. Er war ein Sklave...

Ergeben seufzte er, während auf Seths Gesicht sich ein breites Grinsen ausbreitete.

"Nun. Ich denke, dass du einige Melodien vom heutigen Fest noch in deiner Erinnerung hast, oder?", begann er.

"Ja...", flüsterte Jono misstrauisch. Er hoffte, dass dieser Seth ihn nicht dazu zwingen würde, zu tanzen, mit nur einer Erinnerung von einer Melodie im Kopf...

"Nun gut, dann denk und erinnere dich an sie, ich werde dir helfen, sie in deinem Kopf zu erhalten.", befahl der Brünette.

Angestrengt sammelte Jono seine Erinnerungen und summt innerlich eine schöne und eine zum Tanzen am besten geeignete Melodie, während Seth nach seinem Stab griff. Dann plötzlich hörte Jono auf zu summen, denn die Tonfolge, die er sich eben noch selber vorgesungen hatte, wurde von einer echten Melodie ersetzt. Erschrocken, wie es zustande kommen könnte, dass er plötzlich Musik in seinem Kopf hören konnte, riss er seinen Blick Richtung seines Meisters, der ihn triumphierend angrinste. 'Wirklich schöne Musik hast du dir da ausgesucht, Jono. Ich erwarte somit was Schönes von dir.', hauchte Seths Stimme die Worte in seinem Kopf.

Wie konnte der Kerl eine telepathische Verbindung zu ihm herzustellen? Das waren doch nicht mehr menschliche Kräfte! Und was war mit der Musik? Wieder einmal Magie?

Bevor Jono anfang sich im Takt der Musik zu bewegen, warf er noch einen kurzen Blick auf den auf dem Bett Sitzenden. Dann, zu Beginn noch etwas scheu und versteift, begann er zu tanzen. Ließ seinen Becken kreisen, machte Kreisbewegungen mit den Armen, bewegte seinen Kopf und sein blondes, im Kerzenlicht golden schimmerndes und widerspenstiges Haar wurde von einer Seite zur anderen geworfen. Er verbeugte sich, führte kurz auf den Knien einige Tanzschritte aus, bevor er wieder sich aufrichtete, seinen Rücken nach hinten durchbog und die an seinen Handgelenkkringen befestigte Seidentücher durch die Luft flattern ließ.

Fasziniert und wie gebannt betrachtete der Brünette den tanzenden Jungen und konnte seine Augen vom Gesicht und der freigelegten Haut nicht losreißen. Die Bewegungen des Tänzers waren wie Magnete, die die Aufmerksamkeit jedes im Raum Anwesenden auf sich zogen. Woher hatte der Bursche es gelernt, so wahnsinnig gut zu tanzen? Der war hier im Palast kein offizieller Tänzer gewesen, und ihn tanzen sehen hatte er auch nicht. Doch da er momentan eh keine dazu passende Erklärung finden konnte, ließ er sich etwas fallen und horchte der Melodie, als er Jono dabei beobachtete, wie dieser fließend durch den Raum schwebte.

'Findest du nicht, dass es etwas heiß geworden ist, Jono?', vernahm der Blonde

plötzlich die Stimme Seths in seinem Kopf. Obwohl er kurz stockte, ließ er sich nichts anmerken, wie verunsichert er doch war. Er wusste, was nun zutun war, und so begann er sich wider Willen der Samtleinen seines Oberteils langsam und zum Tanz passend zu entledigen.

Seth betrachtete ihn genauestens. Die bei diesem Akt halb geschlossenen Augen, die leicht glänzten und leichte Verlegenheit ausdrückten, der halb geöffnete Mund mit diesen sinnlichen Lippen, die nach Luft rangen, die geröteten Wangen, die von einem dünnen Schweißfilm bedeckte Haut seiner Brust, die soeben für ihn entblößt wurde.

'Wunderschön.', hauchte er gedanklich dem Jungen zu, der augenblicklich noch roter im Gesicht wurde. 'Mach weiter.', forderte er ihn auf weiter zu tanzen, als Jono kurz stehen blieb.

Sofort setzte sich dieser in Bewegung, auch wenn sein Herz immer heftiger zu schlagen begann. Er wusste nicht recht, was er da tat. Noch nie hatte er bisher sich tanzend vor einem anderen ausziehen müssen, der höchstwahrscheinlich noch andere Sachen mit ihm vorhatte...

Doch trotz aller Bedenken tat er wie ihm geheißen. Eine andere Wahl hatte er nicht. Und auf Strafe verzichtete er freiwillig. Wer wusste schon, wie hart die sein würde? Doch das, was auf ihn zukam, sah ebenfalls nicht sehr beruhigend aus. Würde Seth auf ihn überhaupt Rücksicht nehmen?

Als er begann sich einer anderen Seidenleine zu entkleiden, setzte auch Seth sich endlich in Bewegung. Er rutschte auf die Bettkante und rief den Tänzer mit einer sachten Handbewegung zu sich. Dieser gehorchte, auch wenn mit Unbehagen. Dann blieb er vor dem Brünetten stehen, nur noch einen Tuch um die Hüften habend.

Seth grinste wie immer sein Seth-typisches-Grinsen und legte seine Arme auf die Hüften von Jono, zog ihn leicht an sich. Sieser schluckte.

Dann spürte er nur noch einen Ruck und landete in der weichen Matratze vom Seths Bett. Erschrocken blickte er auf den nun über sich befindenden jungen Mann, der sich auf den Knien mit den Händen neben seinem Kopf abstützte und auf ihn von seiner überlegenen Position herabblickte.

Jono füllte wie sich sein Herz kurz vorm Herzstillstand befand. Die blauen Sapphire Seths funkelten ihn lüstern an und ließen heiße und kalte Schauer seinen Rücken hinabrieseln. Was würde jetzt kommen?

Gerade als sich Seth zu ihm hinunter beugte und seine Lippen auf die seines Sklaven legen wollte, wurde die Tür aufgerissen und Mahado, ein Hohepriester des Palastes, der Träger des Millenniums-Rings, stürmte in das Zimmer hinein.

"Seth!", schrie er außer Atem und ein wenig erbost, als er den Gesuchten über einen fast nackten Sklaven, den er als Jono identifizierte, beugen sah .

Erschrocken riss Jono seinen Kopf in die Richtung der Tür und wand sein Blick dann verlegen auf die Bettdecke. Der Priester lebte hier im Palast bereits seit einigen Jahren, und somit kannte Jono ihn und anders herum ebenfalls ziemlich gut. Es war peinlich in einer solchen Situation von ihm ertappt zu werden.

Im Gegensatz zu Jono knurrte Seth böse und blickte dann genervt zum Störenfried

hinüber. Wer wagte es ihn bei so etwas zu stören???

"Wie kannst du dich hier amüsieren, während der Pharao beinahe ermordet wurde!?", erkundigte sich der Hohepriester mit einem ziemlich hohen und lauten Ton, sodass es fast schreiend vorkam. Den Fakt, dass die beiden noch immer auf dem Bett, Seth über Jono, lagen, ignorierte er.

Augenblicklich blickten Jono und Seth erschrocken den anderen an. "Was?!", fragten beide gleichzeitig.

"Es gab einen Attentat auf unseren Pharao. Ohne der magischen Fähigkeit der Millenniums-Kette unserer Isis Priesterin, die ihr im Traum das kommende Unheil vorhersagte und diese sofort handelte, wäre der Schrecken nun in die Tat umgesetzt worden!", erklärte Mahado, seine Stimme noch immer auf Hochtouren habend.

"Wie konnte der Täter an den Wachen vorbeikommen?", fragte Seth emotionslos, machte jedoch keine Anstalten sich von Jono wegzubegeben.

"Sie wurden betäubt und dann getötet. Wie das alles passiert war, ist noch unklar. Darum sollst du, als Hexenmeister und Herr über das Gedankenlesen, eingreifen. Der Missetäter ist noch am leben, also beeil dich!" Mit diesen Worten hörte man nur noch das Knistern von Mahados Umhang, der sofort das Zimmer verließ.

Total miesgelaunt und genervt knurrte Seth zum wiederholten Male. Dann blickte er denn zitternden Jungen unter sich an.

"Ich möchte mit gehen! Atemu ist mein Freund!", flüsterte Jono mit einer leisen, aber dennoch entschlossenen Stimme.

Seth schüttelte den Kopf. "Ich werde gehen. Du aber bleibst hier. Das dort geht nur mich und die anderen etwas an.", sagte er barsch.

"Aber das Leben Atemus stand auf dem Spiel! Ich möchte nachsehen, ob es ihm wirklich gut geht!" Er setzte einen bettelnden Blick auf, seine Augen fühlten sich mit Wasser.

"Du gehorchst mir, kapiert? Schließlich gehörst du nun mir. Und solange ich weg bin,", setzte er seine Rede fort und ließ seine linke Hand von der Brust des Jungen zu dessen festen Bauch und dann auch in seinen Schritt, unter sein Rock, gleiten, "...rührst du dich nicht vom Fleck, verstanden?", hauchte er dann in das Ohr des Blondes, knabberte leicht an dessen Ohrmuschel und ließ von ihm dann endlich ab. Er kleidete sich schnell in seinen Priestergewand und machte sich Richtung des Ausgangs. Doch bevor er die Tür hinter sich schloss, flüsterte er noch leise: "Du kannst wirklich sinnesbetäubend tanzen.", dann ging er.

~*~

****[1] Ihr müsst wissen, dass ich diese Nummern, die in einer FF auftauchen über alles hasse. Sie verderben immer die Lust auf das Lesen, wenn sie einen mitten im Satz unterbrechen. Darum lass' ich sie immer aus, und les' sie immer zum Schluss. Aber das hier muss mal rein. Blutsauger sollte ein Ersatz für ein Vampir sein. Denn, ich hab

leider keinen blassen Schimmer, wann Vampire entdeckt worden sind. Wer es weiß, dem wäre ich sehr dankbar, wenn er es mir mitteilen würde^^ Ich muss immer darauf achten, dass aktuelle Bezeichnungen oder Wörter in dieser FF net drin vorkommen. Es ist echt schwer. Und ich bin mir nicht sicher, ob ich's auch schaffe...

|||+|+|+|+|*|Ende Kapitel 3|*|+|+|+|+|

sichfragendundetwasscheuindierundeguck Ich hoff, ich hab hier niemanden enttäusch oder verschreckt? Ist der Teil auch euren Vorstellungen entsprechend geworden? Ich bin so am Ende mit mir selbst *inselbstmitleidzerfließ*

Dass die Vergangenheit der Beiden noch nicht so wirklich hier geschildert wurde, ist Absicht. Ich wollte ja nicht, dass alles sofort klar wird, und man sich dann langweilt... Wenn das nicht schon schlimm genug wäre, mein ich. Aber ich glaube, dass man schon so zum größten Teil schon hiermit versteht, was da so vorgefallen war, oder?

Ich muss schon zugeben, ich bin ein wenig merkwürdig. Wenn ich mich hinsetze, ist es bis jetzt immer schon so gewesen, dass mir die Ideen der FFs dann einfach so einfallen, aber bei dieser geht's nur, wenn ich aufräume o.O;; *geradeebenmitderhausarbeitfertiggewordenistunddabeidasganzehierausgeschilderthat*

Nun ja, labber' ich euch nicht weiter voll! Eure Meinung ist mir wie immer Gold wert und unheimlich wichtig, damit der nächste Teil auch besser wird, und schneller kommt!

Viele süße Grüße, ya Ni